

20. bis 26. Januar 2012: Mit Schneefall und Sturm zeitweise grosse Lawinengefahr, im Südtessin erste Kirschblüten

Erneute Schneefälle sorgten für eine kritische Lawinensituation am Wochenende. Besonders vom östlichen Berner Oberland bis in die Glarner Alpen stiessen einige Lawinen bis in die Täler vor. Trotz weiterer Schneefälle nahm die Lawinengefahr an den Folgetagen langsam ab. Die Gefahr von Gleitschneelawinen blieb bestehen. Vereinzelt gingen mittelgrosse Gleitschneelawinen ab (Abb. 1). Während der Schnee die höheren Lagen des Nordens seit Wochen dominierte, wurden im Südtessin die ersten Kirschblüten beobachtet... (NZZ).



Abbildung 1: Mittelgrosse Gleitschneelawine, abgegangen am Abend des 22.01. in einem Südwesthang auf ca. 2350 m in der Nähe des Col des Mines (Bagnes/VS). Die Lawine war 1300 m lang. Solche Lawinen stellen ein grosses Problem für die Sicherheitsdienste dar, da sie wegen der mächtigen Schneedecke einerseits recht gross werden können, andererseits der Abgangszeitpunkt fast nicht prognostizierbar ist. (Foto: F.J. Baillifard, 23.12.2012)

Wetter

Freitag, 19.01. bis Sonntag, 22.01. – Schneefälle und starker Nordwestwind

Mit starkem, zeitweise sogar stürmischem West- bis Nordwestwind fielen am nördlichen Alpenkamm, im Unterwallis, im Gotthardgebiet, in Nordbünden sowie im Unterengadin nördlich des Inns verbreitet 50 bis 80 cm Schnee, lokal auch mehr (Abb. 2). Die grössten Niederschlagsintensitäten wurden vom Freitag spätabends bis Samstagvormittag mit bis gegen 50 cm Neuschnee erreicht. Die Niederschläge griffen über den Alpenhauptkamm nach Süden über und brachten selbst im südlichen Tessin etwas Niederschlag. Die Schneefallgrenze lag am Freitag bei rund 1000 m, stieg am Samstagnachmittag bis gegen 1600 m, bevor sie am Sonntag wieder gegen 1000 m sank.

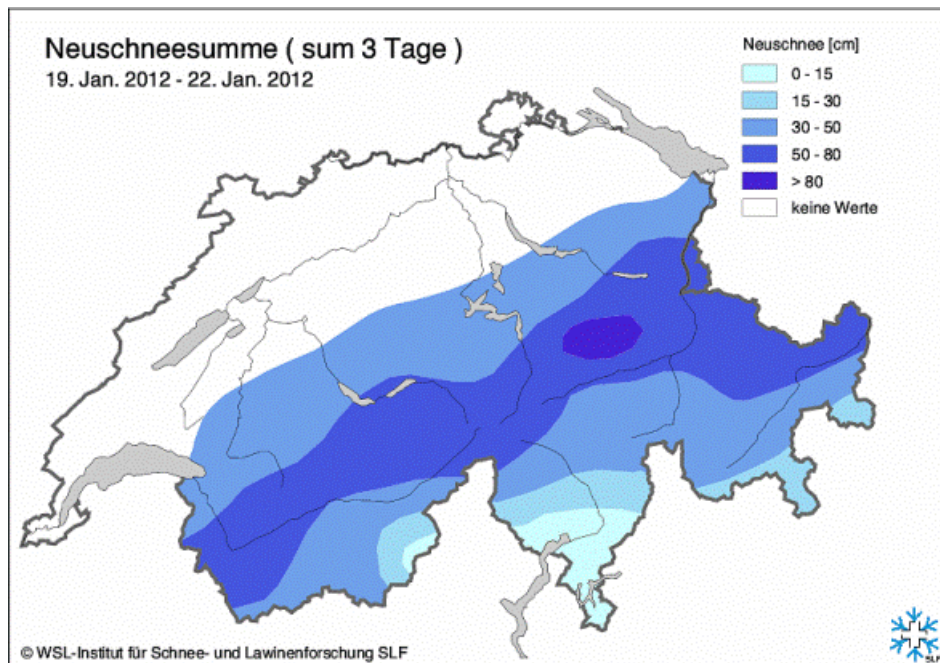


Abbildung 2: Die 3-Tages-Neuschneesummen vom Donnerstag, 19. bis Sonntag, 22.01., gemessen an den SLF Beobachterstationen und berechnet an den IMIS-Stationen. Am meisten Schnee fiel am nördlichen Alpenkamm, im Unterwallis, im Gotthardgebiet, in Nordbünden sowie im Unterengadin nördlich des Inns mit 50 bis 80 cm. In den Glarner Alpen fiel bis rund 1 m Schnee.

Montag, 23.01. bis Mittwoch, 25.01. – Wechselhaft mit weiteren Schneefällen

Nach einer kurzen Niederschlagspause brachten neue Störungszonen vor allem am Alpennordhang und in Nordbünden weiteren Neuschneezuwachs (Abb. 3). Die Schneefallgrenze lag anfangs bei rund 1500 m, sank aber während des Grossteils der Niederschläge bis in die Niederungen. Der Wind blies meist mässig aus nordwestlicher Richtung.

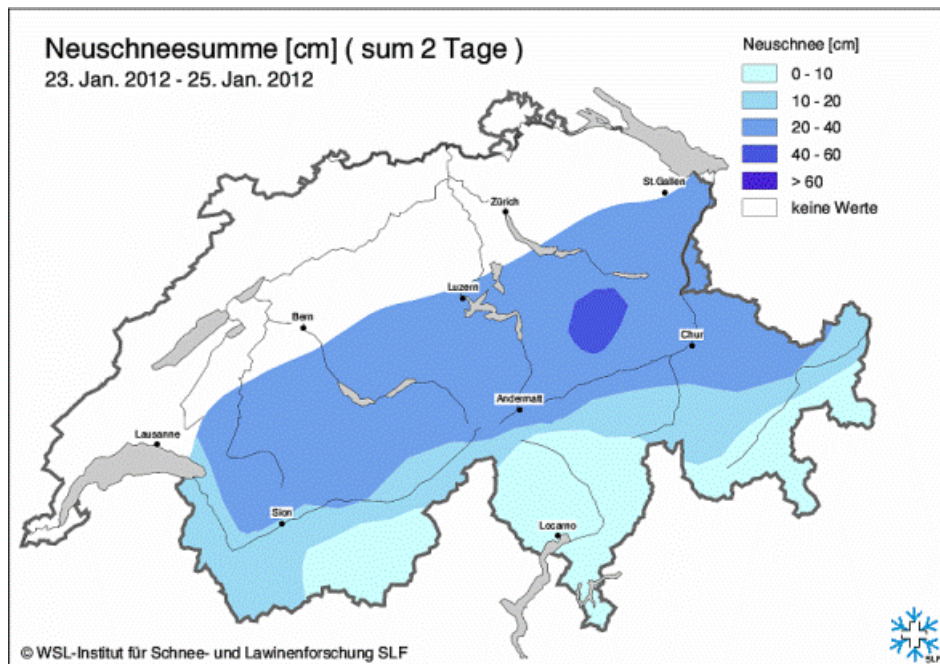


Abbildung 3: Die 2-Tages-Neuschneesummen vom Montag, 23.01. bis Mittwoch, 25.01., gemessen an den SLF Beobachterstationen und berechnet an den IMIS-Stationen. Am Alpennordhang und in Nordbünden fielen verbreitet 20 bis 40 cm Schnee. Erneut war der Neuschneezuwachs in den Glarner Alpen am grössten.

Donnerstag, 26.01. – endlich schön! - ausser in den Nebelgebieten...

Der Donnerstag, 26.01. war oberhalb des Nebels sehr sonnig, ausser ganz im Osten. Die Nebelobergrenze lag zwischen 1200 und 1500 m. Die Nullgradgrenze stieg im Westen gegen 2000 m, im Osten lag sie etwas tiefer.

Schneedecke

Schneedeckenaufbau

Der Schneedeckenaufbau war Ende Januar verbreitet gut. Nur entlang des Alpenhauptkamms und südlich davon waren bodennahe Schichten in hochliegenden, schattigen Hängen schwach verfestigt. Allerdings wurden in dieser Berichtsperiode keine Lawinenabgänge in diesen Schichten bekannt.

Vor den Schneefällen dieser Wochenberichtsperiode waren die Schneeoberflächen vor allem in windgeschützten Lagen durch das schöne Strahlungswetter der vergangenen Woche kantig aufgebaut. Daher konnten sich die Neuschneesichten dieser Wochenberichtsperiode vorerst nur ungenügend mit der Altschneedecke verbinden.

Schneehöhen im langjährigen Vergleich

Am meisten Schnee lag in dieser Wochenberichtsperiode entlang des nördlichen Alpenkamms sowie im Prättigau und im Samnaun (aktuelle Schneehöhenkarte). Im Mittelland, oder auch im Talboden des Unterwallis, lag kein oder nur sehr wenig Schnee (Abb. 4)



Abbildung 4: Blick vom Skigebiet Les Marecottes/VS hinab ins Rhonetal bei Martigny. Während in der Höhe viel Schnee lag, war der Talboden des Unterwallis schneefrei. (Foto: J.-L. Lugon, 21.12.2012)

Die Schneehöhe war verbreitet überdurchschnittlich (Karte mit den relativen Schneehöhen). Ohne die Tessiner Messstationen, erreichten rund ein Drittel der 81 Stationen ein Schneehöhenmaximum für einen 25.01. Weitere elf Stationen wurden nur von einem Winter übertroffen. Je nach Region war dies einer der Winter 1951, 1968 oder 1981. Die räumliche Verteilung der Stationen mit mehr als 50-jähriger Messreihe ist in Abbildung 5 dargestellt.

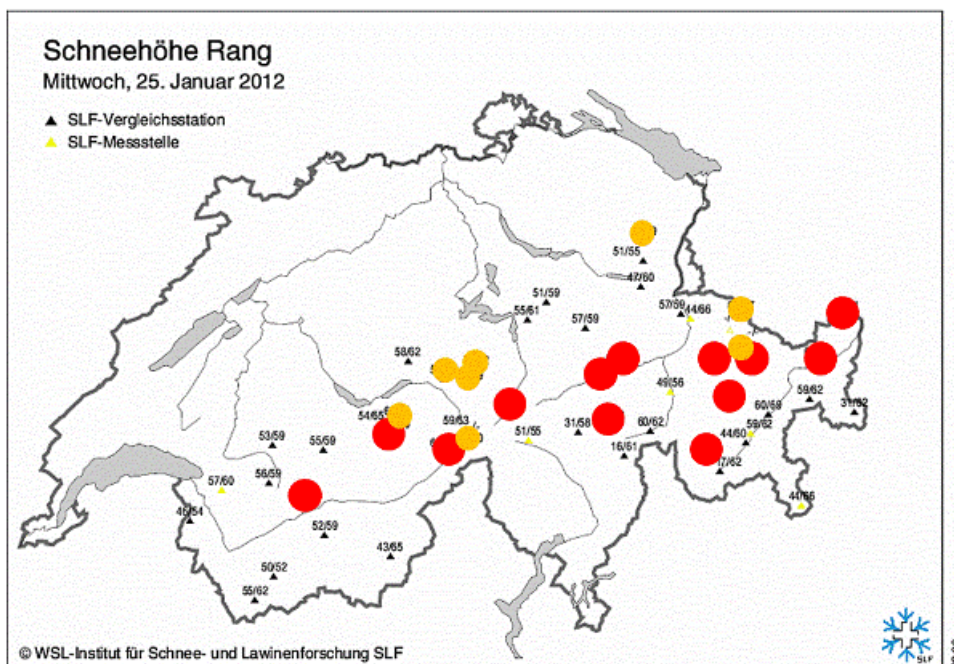


Abbildung 5: Die an den Beobachterstationen gemessenen Schneehöhen am Morgen des 25.01. Ausgewählt sind ausschliesslich Stationen, an welchen seit mindestens 50 Wintern gemessen wird. Die roten Punkte zeigen Orte mit neuen Maximalwerten, die orangen Punkte Werte, welche nur von einem Tag in der Vergangenheit übertroffen wurden. An den anderen Stationen, steht die erste Zahl für den Rang und die zweite für die Anzahl Jahre. Dies kann folgendermassen verstanden werden: 53/62 bedeutet beispielsweise, dass es in der 62-jährigen Messreihe nur in neun Wintern grössere Schneehöhen gab. (Abbildung gross hier).

Lawinenaktivität

Mit den intensiven Schneefällen, insbesondere in der Nacht von Freitag, 20.01. auf Samstag, 21.01. und am Samstag, gingen in den Hauptniederschlagsgebieten zahlreiche mittlere, teilweise auch grosse, trockene Lawinen spontan ab (Abb. 6).



Abbildung 6: Grosser Lawinenabgang der Häggrigen-Lawine bei Wassen im Urner Reusstal. Diese Lawine ging spontan am Samstag Morgen, 21.01. ab und unterfloss die Brücke der SBB-Gotthardstrecke. Dies ist bereits das zweite Mal in diesem Winter, dass die Häggrigen-Lawine den Talboden erreichte. Schäden gab es keine (Foto: H. Müller, 21.01.2012).

Mit dem Nachlassen der Niederschlagsintensität ging die Aktivität spontaner Lawinen zurück (Abb. 7). Teilweise konnten am Sonntag künstlich weiterhin mittelgrosse Lawinen ausgelöst werden.

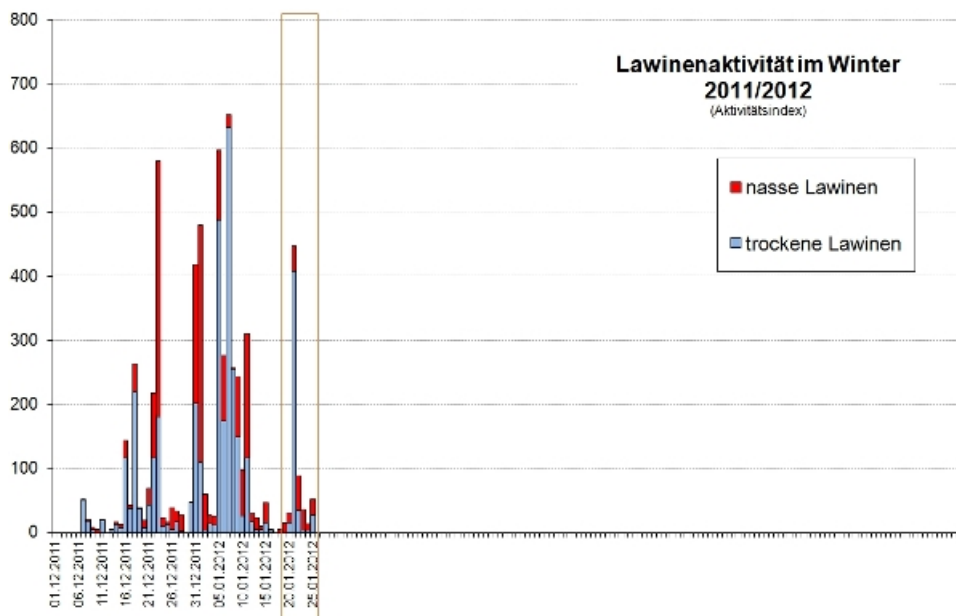


Abbildung 7: Lawinenaktivitätsindex von Anfang Dezember 2011 bis zum 25.01.2012. Die markante Spitze der Lawinenaktivität am Samstag, 21.01. innerhalb dieser Berichtsperiode (im gelben Rahmen), ist gut zu erkennen (weitere Erklärungen siehe hier). (Abbildung gross hier)

Dem Lawinenwarndienst wurden in dieser Periode zwei Lawinen mit erfassten Personen bekannt. Abseits der Piste wurde eine Person am Petit Bonvin, Montana/VS erfasst (25.01.). Im Skigebiet von Hasliberg ging spontan eine Gleitschneelawine ab und verschüttete eine Skipiste (26.01.). Eine Person wurde erfasst.

Auch andernorts gingen immer wieder Gleitschneelawinen ab. Teilweise erreichten diese mittlere, selten auch grosse Ausmasse (Abb. 1). Insbesondere wenn sich Gleitschneerisse oberhalb von Häusern oder Verkehrswegen zeigen, stellt dies ein grosses Problem für die Sicherungsdienste dar. Im Unterschied zu trockenen Lawinen, kann die Gefahr von Gleitschneelawinen nicht durch Lawinensprengen entschärft werden. Gleichzeitig ist es sehr schwierig, den Abgangszeitpunkt vorherzusagen. In seltenen Fällen, wenn der Hang nicht zu gross und die Schneedecke nicht zu mächtig ist, kann versucht werden, der Gefahr durch Abgraben der Schneedecke zu begegnen (Abb. 8).



Abbildung 8: Während Tagen kroch bei Untervalzeina/GR (960 m) die gesamte Schneedecke langsam hangabwärts und bedrohte eine Zufahrtsstrasse. Am 24.01. rückte der Mensch mit schwerem Gerät der rund 1 Meter mächtigen Schneedecke zu Leibe. (Foto: M. Balzer, 24.01.2012)

Bildgalerie



Wo ist mein Messfeld!?! - das Messfeld der SLF-Vergleichstaion in Sedrun, GR (1420 m) versinkt im Schnee. (Foto: N. Levy, 21.01.2012).



Zwischen den Fronten: Auflockerung nach dem Abzug der schneebringenden Front. Blick aus dem REGA-Heli ins schneebedeckte Churer Rheintal (Foto: M. Adank, 21.01.2012).



In diesem Winter haben Niederschläge aus Norden oft weit in den Süden übergreifen. In Bivio beispielsweise wurde an einem 26.01. in den letzten 59 Jahren noch nie soviel Schnee gemessen wie heuer. Auch diese tief verschneiten Gebäude an der Julierstrasse zeugen von den grossen Schneehöhen (Foto: J.-A. Bisaz, 21.01.2012).



Debris de l'avalanche du Salantin dans la digue de La Balmaz, VS. Cette avalanche est déjà descendue plusieurs fois cet hiver. En dessous le village de la Balmaz, 449 m (photo: J.-L. Lugon, 21.01.2012).



Ablagerung der Urschlau bei Wassen im Urner Reusstal. Die Lawinen ging am Samstag, 21.01. spontan ab und stiess bis zur Reuss vor (Foto: H. Müller, 21.01.2012).



Die Wilerlauwi bei Silenen, UR ging am Samstag, 21.01. spontan ab und stiess bis in schneefreie Höhenlagen vor. Sie kam auf rund 540 m zum Stillstand (Foto: H. Müller, 21.01.2012).



Blick vom Piz Lunghin im Oberengadin ins Bergell, GR (Foto: M. Negrini, 21.01.2012).



Auch dieser rund zwei Meter hohe Wegweiser muss gegen den Schnee ankämpfen. Nähe Zermatt, VS (Foto: H. Lauber, 22.12.2012).



Bereits zum zweiten Mal dieses Jahr ging die Häggrigenlawine am 21.01. bei Wassen im Urner Reusstal nieder (Foto: L. Meier/SLF, 22.01.2012).



Spontane Schneebrettlawine in einem Südwesthang auf rund 2400 m in der Nähe des Tomüllüchli, Vals, GR (Foto: H. Tönz, 22.01.2012).



Gleitschnee - DAS Thema dieses Winters. Hier gleitet die Schneedecke von einem Wellblechdach und bleibt als Ganzes stehen (Peiden, Lugnez, GR) (Foto: M. Werder, 22.01.2012).



Die Kolktafeln im oberen Teil dieser Reihe sind teilweise eingeschneit und können ihre Aufgabe nicht mehr erfüllen. Ziel dieser Werke ist es, den Wind und damit die Schneeablagerung zu beeinflussen, sodass der Schnee weniger in die gefährdeten Hänge verfrachtet wird (Foto: P. Caviezel, 23.01.2012).



Die Huserhaltenlari bei Husen im Meiental ging am Wochenende vom 21./22.01. bereits zum vierten Mal in diesem Winter ab. Dank der vorbildlichen Arbeit der Lawinendienste kam niemand zu Schaden (Foto: M. Gamma, 23.01.2012).



Départ d'un paraplider au Col de Balme, VS (2204 m) dans le région de Trient (photo: J.-L. Lugon, 21.01.2012).



Effet du vent fort visible dans les pentes ouest de la Croix de Fer (2343 m) et la Pointe du Van (2278 m) et à gauche la rive gauche de la Vallée du Trient, VS (photo: J.-L. Lugon, 21.01.2012)



Gleitschneelawine in einem Osthang an der Mittelflue bei Partnun (St. Antönien/GR). (Foto: SLF/M.Gentner, 26.01.2012)



Wie ein Bergsrund ziehen sich die Gleitschneerisse unter der steilen Flanke durch. Vermutlich ist der Schnee im Steilgelände fortlaufend abgerutscht und die Schneedecke dort nur dünn. Darunter gleitet die gesamte, sehr mächtige Schneedecke trotz geringer Hangneigung ab. Westhang unterhalb Alp Stirple auf ca. 1900 m, Frutigen, BE (Foto: SLF/K. Winkler, 26.01.2012).



Dans les pentes des Pointes Aboillon (Salvan/VS) en face est, toute la matinée des coulées de neige sont parties à cause du brusque réchauffement dans les pentes très raides (photo: J.L. Lugon, 26.01.2012).



Le pylône a résisté à la grosse avalanche de glissement (au pied du mur du barrage du lac des Toules, Bourg-Saint-Pierre/VS) (photo: G. Sanga, 26.01.2012)



Descente vierge dans une neige superbe de la Pointe des Gros Six, combe des Planards, Bourg-Saint-Pierre/VS (photo: G. Sanga, 26.01.2012).



Grande accumulation de neige soufflée près de la Virage Egasse, Chaîne principale du Jura, BE. Une telle accumulation peut être déclenchée sous forme d'avalanche par exemple par des raquetistes ou des skieurs. Le danger d'avalanche existe aussi dans le Jura (photo: V. Berret, 24.01.2012).

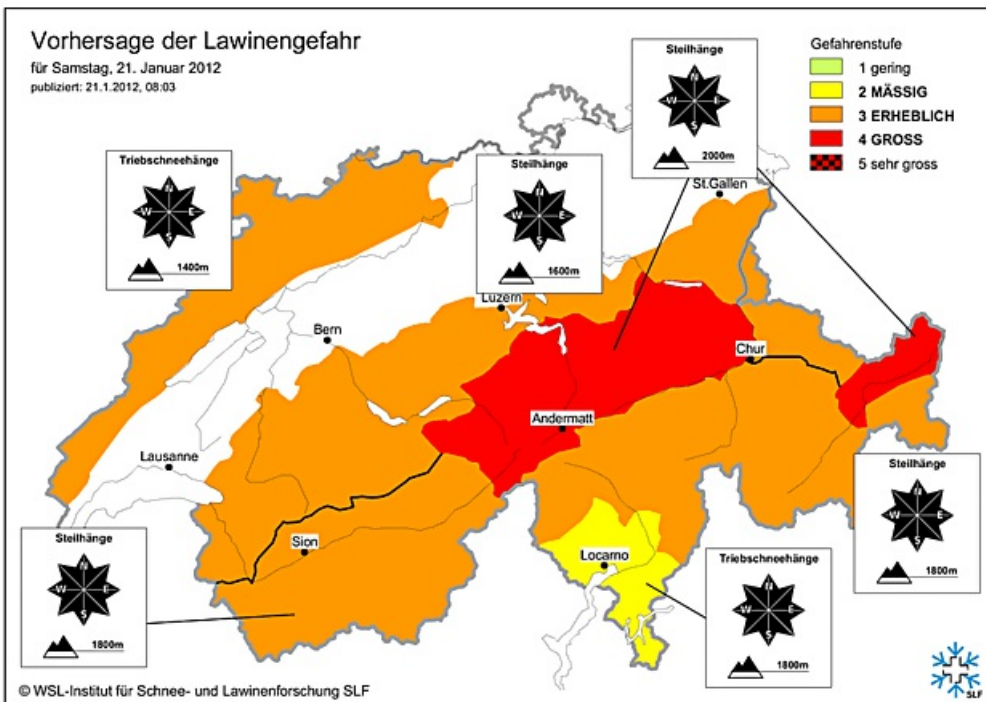
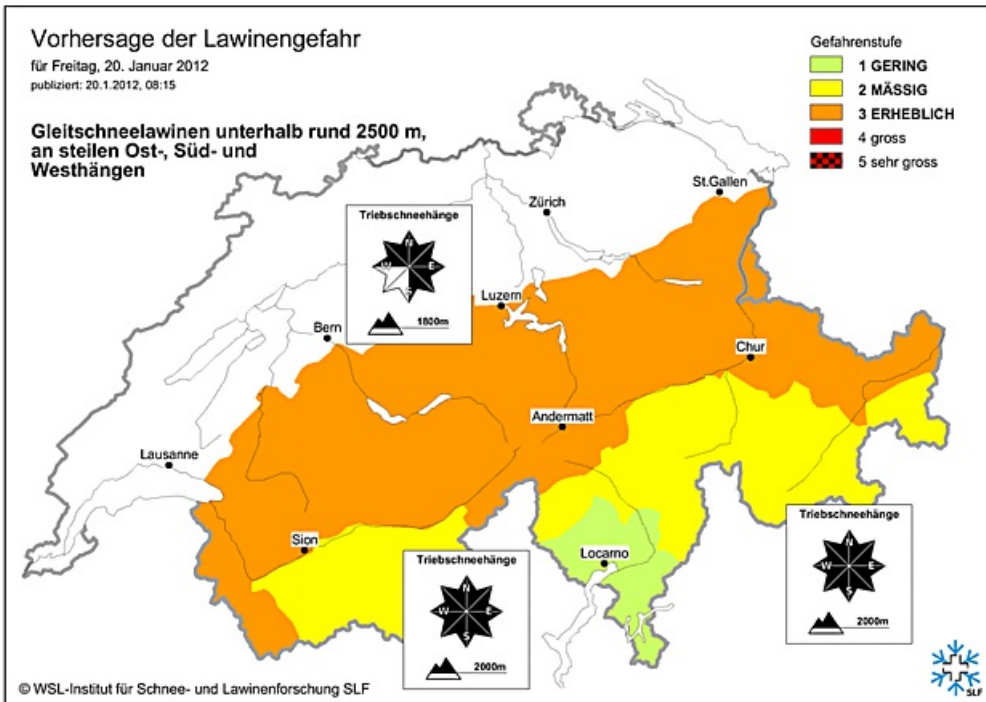


Une corniche impressionante à une altitude de 1460 m sur la crête des Limes, Jura, BE (photo: V. Berret, 24.01.2012).



Auch die Bahnlinie der Matterhorn-Gotthardbahn ist an diesem Südhang auf 1400 m bei Sedrun, GR durch Gleitschneelawinen gefährdet (Foto: N. Levy-Schmid, 26.01.2012).

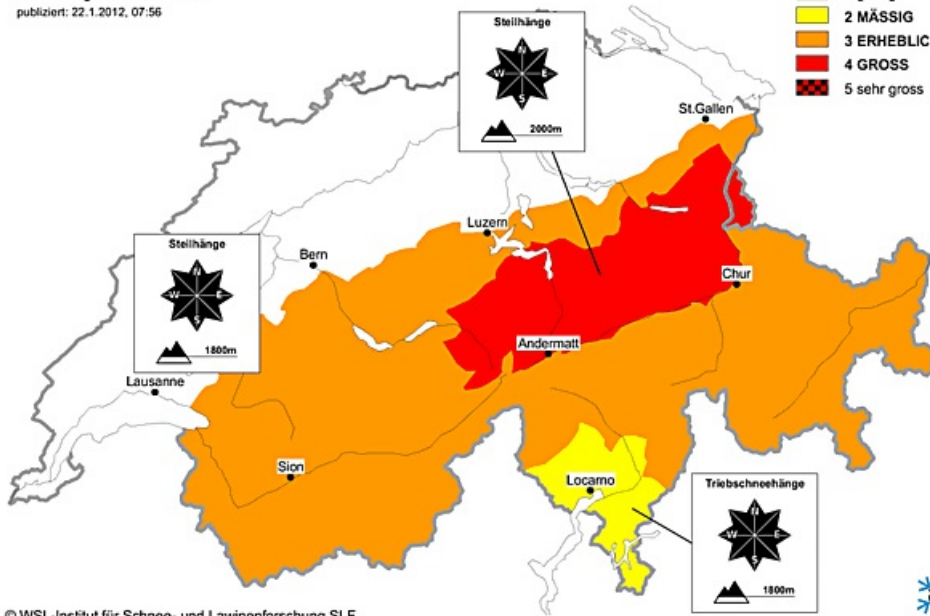
Gefahrenentwicklung



Vorhersage der Lawinengefahr

für Sonntag, 22. Januar 2012
publiziert: 22.1.2012, 07:56

- Gefahrenstufe
- 1 gering
 - 2 MÄSSIG
 - 3 ERHEBLICH
 - 4 GROSS
 - 5 sehr gross

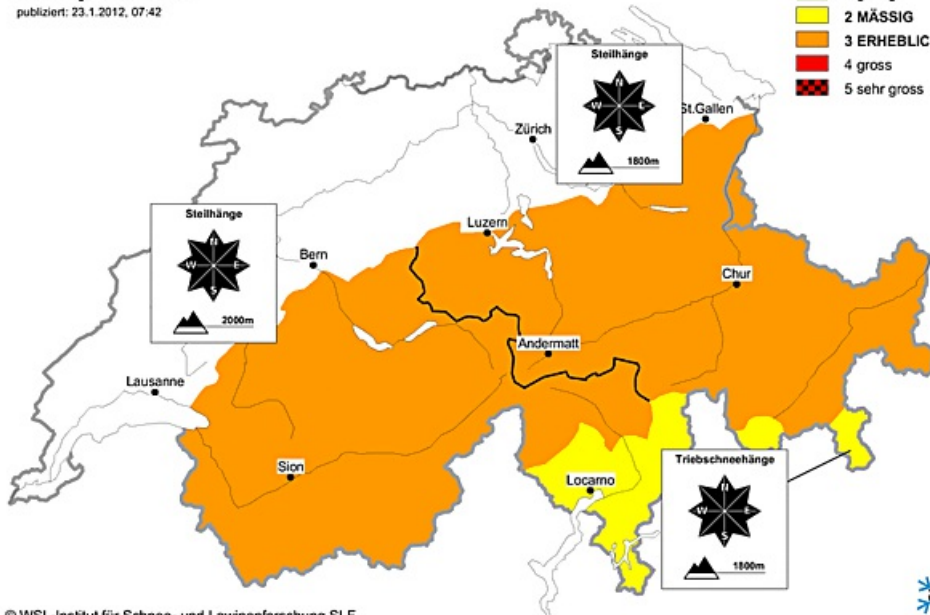


© WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF

Vorhersage der Lawinengefahr

für Montag, 23. Januar 2012
publiziert: 23.1.2012, 07:42

- Gefahrenstufe
- 1 gering
 - 2 MÄSSIG
 - 3 ERHEBLICH
 - 4 gross
 - 5 sehr gross

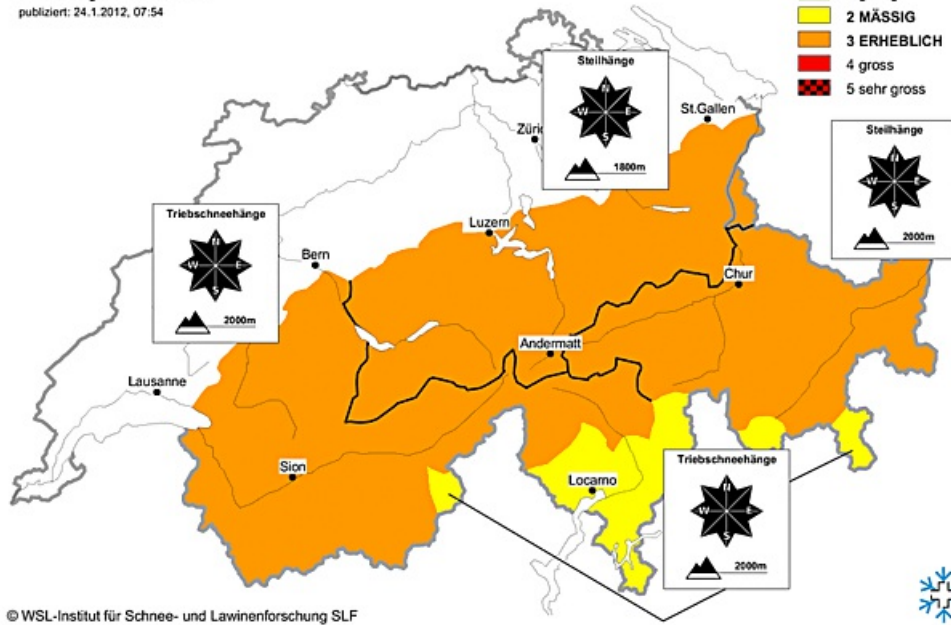


© WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF

Vorhersage der Lawinengefahr

für Dienstag, 24. Januar 2012
publiziert: 24.1.2012, 07:54

- Gefahrenstufe
- 1 gering
 - 2 MÄSSIG
 - 3 ERHEBLICH
 - 4 gross
 - 5 sehr gross

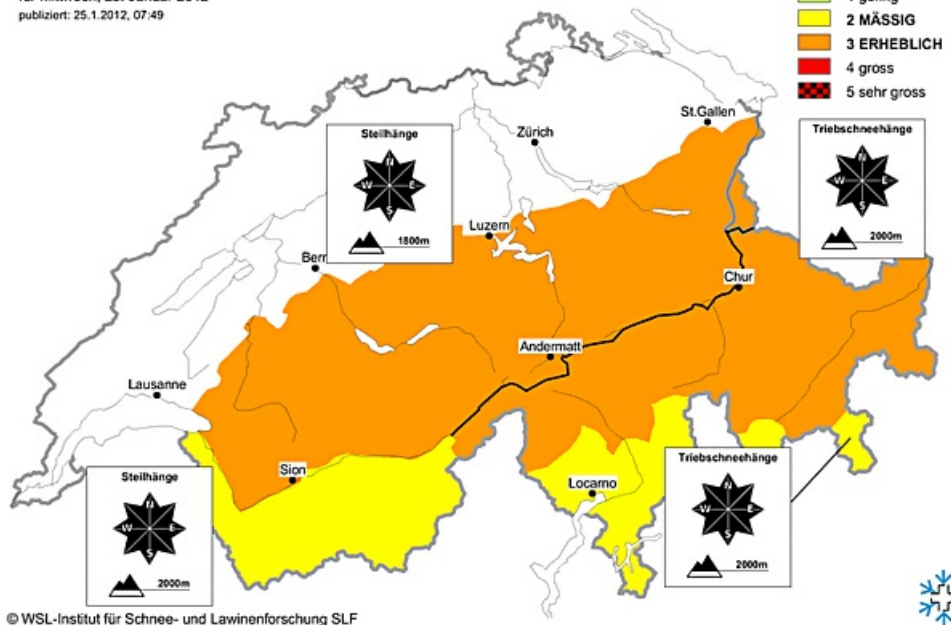


© WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF

Vorhersage der Lawinengefahr

für Mittwoch, 25. Januar 2012
publiziert: 25.1.2012, 07:49

- Gefahrenstufe
- 1 gering
 - 2 MÄSSIG
 - 3 ERHEBLICH
 - 4 gross
 - 5 sehr gross



© WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF

Vorhersage der Lawinengefahr

für Donnerstag, 26. Januar 2012
publiziert: 26.1.2012, 07:37

- Gefahrenstufe
- 1 gering
 - 2 MÄSSIG
 - 3 ERHEBLICH
 - 4 gross
 - 5 sehr gross

